

DARMSTADT

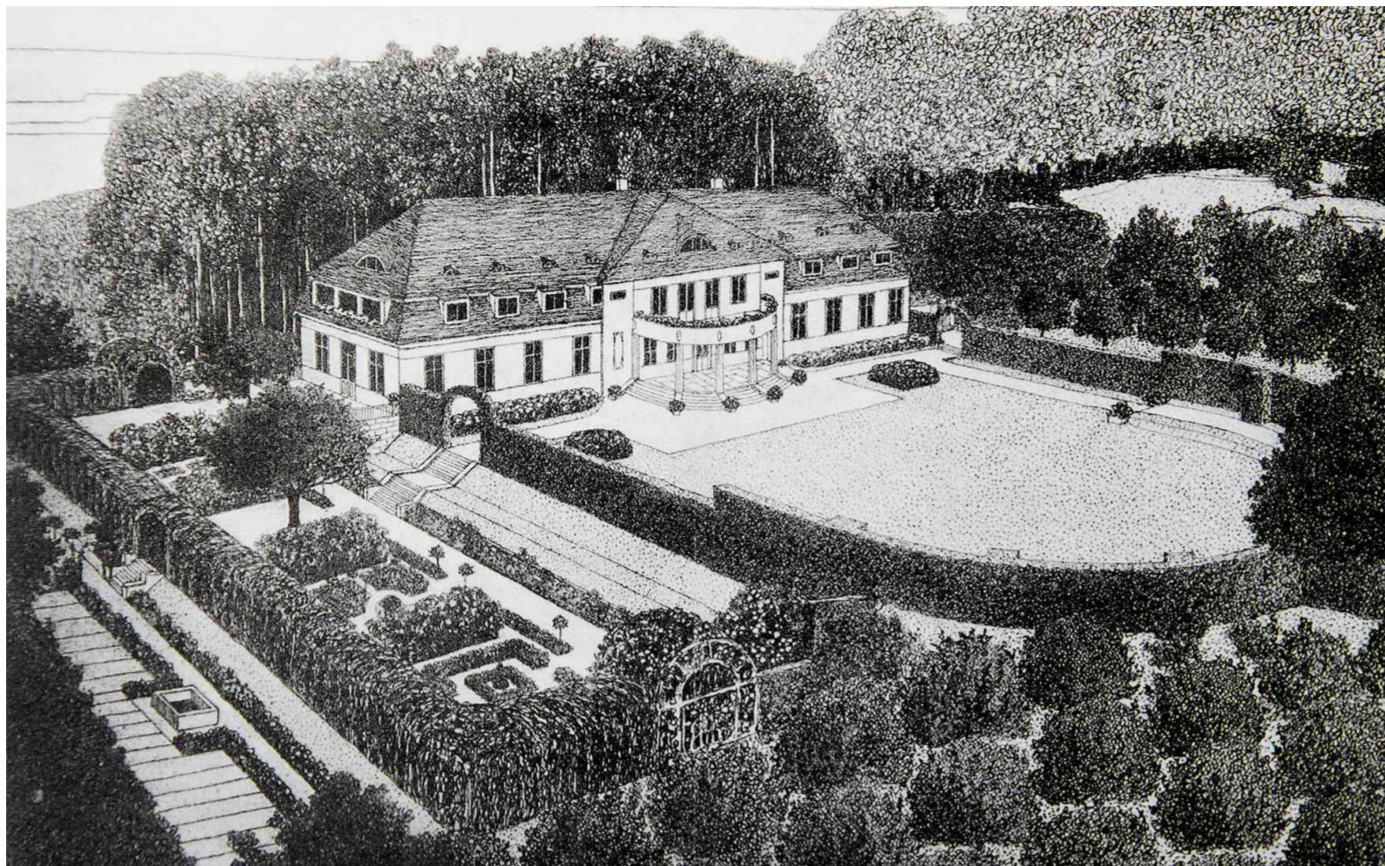
# In 18 Monaten durch Jahrhunderte

Als Darmstädter Stadtteilhistoriker hat Helmut Hahn die Eberstädter Marienhöhe erforscht. Entstanden sind ein Buch und eine Ausstellung, die heute eröffnet wird.

Von Sonja Jordans

Angefangen hatte alles mit einem Flyer. Er war Helmut Hahn eher zufällig in die Hände geraten. An „Bürger, die Geschichte schreiben“ wandte sich der Zettel. Gesucht wurden Darmstädter, die sich mit der Historie des Stadtteils Eberstadt auseinandersetzen und die Ergebnisse daraus öffentlich präsentieren wollten. Ausgelobt hat das Programm die Eberstädter Dotter-Stiftung. Gegründet im Jahr 2014, gehört sie dem Kapital nach zu den 50 größten deutschen Stiftungen. Zweck der Stiftung ist unter anderem die Heimatpflege zu fördern und das Wohl des Stadtteils Eberstadt zu mehren, dem das Stifterehepaar Hans Erich und Marie Elfriede Dotter sein ganzes Leben lang verbunden war. Hahn, 75 Jahre alt, hat in seiner Freizeit schon Orgeln gebaut, er ist für die Online-Enzyklopädie Wikipedia tätig und Fotograf. Er fühlte sich sofort angesprochen: „Ich hatte so etwas noch nie gemacht, fand aber, dass es sich interessant anhört.“

30 Themen standen zur Auswahl, denen sich schließlich 15 private Stadtteilhistoriker widmen konnten. Darunter: die Geschichte der Eberstädter Marienhöhe, einem Hügel, auf dem heute eine gleichnamige Privatschule zu finden ist.



Pädagogisch: Von 1911 bis 1914 betrieb Elisabeth Duncan ihre Internats-Tanzschule auf der Marienhöhe. Reproduktion Michael Kretzer

Da sein Sohn diese Schule besucht hatte, war Hahn sehr schnell entschlossen, sich der Geschichte dieses Ortes zu widmen.

Weil die Stipendiaten der Dotter-Stiftung die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht nur in einem Vortrag, sondern auch in einer „greifbaren“ Version präsentieren müssen, entschied sich Hahn, ein Buch zu veröffentlichen. „Die Geschichte der Marienhöhe in Darmstadt-Eberstadt – Vom kahlen Hügel bis zum Schmuckstück“ ist mit Hilfe einer Online-Druckerei entstanden. 150 Abbildungen, Fotos und Texte ermöglichen auf 128 Seiten eine Zeitreise von der Entstehung der Marienhöhe als Park bis zum heutigen Schulzentrum.

18 Monate Zeit hatten die Stipendiaten, die bei ihrer Arbeit mit jeweils 1000 Euro unterstützt wurden, um ihr Projekt auszuarbeiten. Das sei gut zu schaffen, dachte sich Hahn. „Und dann bin ich losgezogen.“ Besonders die Recherche in Bibliotheken und Archiven habe ihm viel Spaß gemacht, sagt er rückblickend. Dennoch: „Hätte ich anfangs schon gewusst, was auf mich zukommt, wäre ich wahrscheinlich davor zurückgeschreckt.“

Aber der Rentner, der früher im Klinikum Darmstadt Krankenschwestern und Pfleger fortbildete, arbeitete sich ein, reiste für Recherchen nach Sachsen-Anhalt, durchstreifte den Wald bei Eberstadt und sammelte neben Informationen viele Erfahrungen. „Wir haben unter anderem Schulungen bekommen, wie man Quellen einordnet und wissenschaftlich zitiert.“ Er kaufte sich ein Computerprogramm, mit dem sich Bücher erstellen lassen, und lernte, damit umzugehen. „In Word ging das einfach nicht, da wäre ich fast verzweifelt.“ Arbeitete er anfangs noch im Keller seines Hauses, breitete er sich später im Arbeitszimmer seiner Frau Gunhild aus. „Ich habe ihn irgendwann nach oben geholt, sonst hätte ich ihn ja gar nicht mehr gesehen“, sagt sie und lächelt.

Bei seinen Recherchen erfuhr Hahn Details aus der wechselvollen Geschichte der Marienhöhe, die selbst ihm als Eberstädter nicht alle bekannt waren. Die Marienhöhe, benannt nach der Tochter Ludwigs II., Großherzog von Hessen und bei Rhein (1777 bis 1848), wurde unter Ludwig III. Mitte des 19. Jahrhunderts zum

Landschaftspark und diente den Darmstädtern als Naherholungsgebiet. Die frische Natur halte sie vom lasterhaften Stadtleben fern, lobten Zeitgenossen einst, wie Hahn in seinem Buch schildert. 1899 gründete sich im Wald die christliche Studentenverbindung „Wingolf“. Ein Gedenkstein erinnert an die Entstehung der Verbindung, die heute ein Haus am Alexandraweg unterhält.

1910/11 bezog eine von den Schwestern Elisabeth und Isadora Duncan gegründete Mädchenschule ein für sie errichtetes Gebäude. 1924 ging das Gelände an die Siebenten-Tags-Adventisten. Später wandelten die Nationalsozialisten es in eine Kaserne um. Heute ist der Hügel insbesondere durch das Schulzentrum bekannt. Weil Hahn all diese Details und noch viel mehr erfahren hat, Freude bei seinen Recherchen hatte und interessante Menschen kennengelernt, zieht er trotz der intensiven Arbeit ein positives Fazit: „Ich würde es jederzeit wieder machen.“ Er habe sogar schon eine Idee, über die er aber noch nichts verraten wolle. Seiner Frau aber hat er etwas versprochen: „Ein Tag pro Woche gehört nur uns beiden.“

Heute Abend um 19 Uhr hält Hahn einen Vortrag namens „Der Hügel Marienhöhe im Wandel der Zeit“ in der Aula des Schulzentrums Marienhöhe, Auf der Marienhöhe 32, Darmstadt-Eberstadt. Um 20 Uhr wird eine Fotoausstellung mit den Bildern Hahns im Atrium des Verwaltungsgebäudes gegenüber der Aula eröffnet. Informationen zum Buch unter der E-Mail-Adresse [helmuthahn@web.de](mailto:helmuthahn@web.de).

# Weltweit in Schulbüchern

Chemisches Element Darmstadtium 25 Jahre alt

sojo. DARMSTADT. Bei Element 109, erzeugt 1984, war zunächst Schluss. Dass es die Ordnungszahl 110 jemals geben würde, hatten viele Experten nicht für möglich gehalten, wie Sigurd Hofmann erzählt. Doch Hofmann vom GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung in Darmstadt (GSI) zweifelte nicht, sondern machte sich mit einem Team an die Arbeit. Und tatsächlich: Am 9. November 1994 gelang tatsächlich: Um 16.36 Uhr wurde erstmals das chemische Element 110 erzeugt. Nur ganz kurz, aber für die feinen Messapparaturen der GSI deutlich feststellbar. Weltweit sollten Labore die Entdeckung später bestätigen: Element 110 existiert. Dieser Moment gilt als einer der größten Erfolge in der Grundlagenforschung am Helmholtzzentrum.

An die Entdeckung des Elements vor 25 Jahren, das 2003 „Darmstadtium“ getauft wurde und Namenspatre für das Darmstädter Kongresszentrum ist, erinnert die GSI mit einem Photopoint. Im Foyer des Darmstadtiums, also des Kongresszentrums, steht ein leuchtender Würfel, der das Element darstellen soll. Wer will, kann sich dort fotografieren lassen und Details erfahren zu „Ds“, wie das Element im Periodensystem abgekürzt ist. Das Datum der Entdeckung ist dort ebenso verzeichnet wie das der offiziellen Anerkennung als Element. Auch die Zerfallskette, anhand deren sich die Existenz des Elements nachweisen ließ, ist dargestellt.

Doch nicht nur für die Grundlagenforschung und die GSI war die Entdeckung des bis dato schwersten Elements ein Erfolg. Dass die Wissenschaftler es nach dem Ort seiner Entdeckung benannten, macht die Stadt zur einzigen in Deutschland, die im Periodensystem der Elemente verewigt ist. Weltweit gebe es neun Städte, deren Namen sich dort wiederfinden. „Darm-

stadt steht dadurch auch in allen Ländern dieser Welt in den Schulbüchern“, sagt Ingo Peter, Sprecher der GSI, bei der Feierstunde zum Geburtstag des Elements.

Erschaffen wurde Darmstadtium durch die Fusion von zwei leichteren Atomen, wie Hofmann erläutert: Nickel und Blei, deren Atomkerne zusammen 110 Protonen besitzen. Ziel war, die Atomkerne so zu verschmelzen, dass ein neuer Atomkern mit 110 Protonen entsteht. Vereinfacht erklärt, sei dazu Nickel im Teilchenbeschleuniger gegen eine Art Bleifolie geschossen worden. Der Laie, wie Hofmann sagt, kann sich das vorstellen, als wenn jemand mit Schrot schieße: viele Kügelchen, von denen eine hoffentlich trifft. Gelingt das und verschmelzen beide Kerne, entsteht Element 110. „Es ist aber kein stabiles Isotop, sondern zerfällt nach 0,17 Millisekunden.“ Für die Messapparaturen reiche das, denn sie registrierten die Zerfallsenergie. Anhand der Zerfallskette habe auch nachgewiesen werden können, dass 110 tatsächlich erschaffen worden war.

Insgesamt sind fünf weitere Elemente im Periodensystem verewigt, die am Helmholtzzentrum in Darmstadt entdeckt wurden: Bohrium, Hassium, Meitnerium, Röntgenium und Copernicium. Das berühmteste dürfte das Darmstadtium sein, das auch noch Namenspatre für das Kongresszentrum der Stadt wurde. Und selbst, wenn sich manch Darmstädter anfangs nur schwer an den etwas holprig auszusprechenden Namen Darmstadtium für das Kongresszentrum gewöhnen konnte, so passt für Hofmann doch die Bezeichnung. Das Element sei durch Fusion entstanden, und das sei auch Sinn eines Kongresszentrums: „Dass dort Menschen zusammenkommen, sich austauschen und vielleicht etwas Neues, Tolles schaffen.“



Überzeugungstäter: Sigurd Hofmann, Entdecker des Darmstadtiums Foto Kretzer



Heimattforscher: Ehefrau Gunhild Hahn hat ihren Mann Helmut während der Recherchen nicht oft zu sehen bekommen. Foto Michael Kretzer

Sponsored by **Flamme** KÜCHEN + MÖBEL

## DIE AUKTION FÜR DIE REGION. ICH BIN DABEI!

# auktion-rheinmain.de

- | Die 17. Online-Auktion der RheinMain.Media vom **1.-10. November 2019**
- | Rund 2000 Produkte von Händlern aus der Region bis zu **50% günstiger**
- | Schauen Sie doch einfach mal rein: [www.auktion-rheinmain.de](http://www.auktion-rheinmain.de)

**Rucksack Kanken von Fjällräven**  
in der Farbe Super Grey

Der Kanken Rucksack von Fjällräven hat sich zu einem absoluten Trendartikel entwickelt und darf in keiner Taschenkollektion mehr fehlen. Volumen: ca. 16 Liter; Gewicht: ca. 0,3 kg; Maße: ca. 38 x 27 x 13 cm; Material: Synthetik

Auktions ID: 2053  
Startpreis: 74,98 Euro

**koffer24.de**  
Leder-Stoll, Frankfurt.

**500,- Euro Einkaufsgutschein**

Dieser Gutschein ist für das gesamte Sortiment gültig. Überzeugen Sie sich von der großen Auswahl hochwertiger Betten, Matratzen und Lattenroste sowie der persönlichen, individuellen Beratung unseres Kompetenzteams. Wir freuen uns auf Sie!

Auktions ID: 345  
Startpreis: 250 Euro

**Betten- und Matratzenwelt**

**(130x) 50 Euro Feinkost-Gutschein**

Entdecken Sie die große Auswahl an Delikatessen bei Feinkost Lautenschläger und lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen.

Auktions ID: 1683, 1713, 1743, 1773, 1801  
Startpreis: 25 Euro

**LAUTENSCHLÄGER**  
seit 1907

**„EHRlich BROTHERS“**

28.12.2019, 19 Uhr, Festhalle Frankfurt, Preiskategorie 3, Tickets gespendet von S-Promotion GmbH

DREAM & FLY – Die spektakuläre neue Show der Ehrlich Brothers.

Auktions ID: 1052  
Startpreis: 92,25 Euro (2 Tickets)

**NOT GEMEINSAM LINDERN**  
Alten- und Behindertenhilfe der Frankfurter Rundschau e.V.